Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **17=37 (1871)**

Heft 48

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel. XVII. Jahrgang. 1871. **Nr. 48.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Die Angriffsweise der preußischen Infanterie im Feldzuge 1870/71. (Fortsetzung.) — Bundesrevision und Militärorganisation. (Schluß.) — Heinr. v. Löbell, Jahrbücher für deutsche Armee und Marine. — R. Toth, Anfangsgründe der Zahlen- und Raumgrößen-Lehre. — Tellenbach, Intelligenz und Moral als Grundlage moderner Truppenausbildung und moderner Truppenführung. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Bericht des Kriegskommissariats über die Kosten der Grenzbesetzung. Bern: Baracken oder Kasernen. Der Militärdirektor. Luzern: Verhandlungen der Militär-Versammlung in Kriens. Rekognoszirung des Generalstabes. (Schluß.)

Die Angriffsweise der preußischen Infanterie im Feldzuge 1870/71.

(Fortsetzung.)

Aus der Schlacht von Gravelotte habe ich nur einen Moment zu schildern, und zwar den Sturm auf St. Privat. Dennoch dürfte es von Interesse sein, wenn ich eine kurze Charakteristik des Schlachtfeldes einschalte.

Das Schlachtfeld vom 18. August ist eine der festesten und vorzüglichsten Stellungen, die man sich denken kann. Ein schwach ansteigendes Ackerland mit einigen sanften Terrainwellen, von denen eine gleich hinter der Hauptstellung eine Mulde bildet, deren östlicher Rand den westlichen überhöht, wodurch eine Stellung entsteht, wird im Osten durch den steilen Abfall des Plateau's begrenzt, hinter welchem den Reserven die Möglichkeit zu gedeckter, jedoch nicht sehr freier Bewegung geboten wird. Vor dem rechten Flügel, d. h. vor Roncourt und St. Privat, ist das Terrain ganz frei und offen. Vor Amanvillers liegt fast zwei Kilometer vor der Hauptstellung das Bois de la Cusse, ein ganz lichtes Gehölz.

Vor dem ganzen linken Flügel zieht sich eine Einsenkung hin, welche schließlich zu einer Schlucht wird und über welche der Straßeneinschnitt führt, welcher das Defilee von Gravelotte genannt wird. Diese Schlucht wird nördlich des Defilee's durch das Bois de Genivaux ausgefüllt, und es ist nicht zu leugnen, daß dies Gehölz und die Schlucht ein Deckungsmittel für die Annäherung des Angreifers, also ein Nachtheil für die Vertheidigung ist. Da aber die Hauptstellung immer noch 1200—1800 Schritte vom Rande der Schlucht entfernt bleibt und diese selbst weiter abwärts sehr schwer zu überschreiten ist, so gleichen sich Nachtheile und Vortheile aus. Eigentliche Flügelanlehnungen besitzt die Stellung nicht, immerhin ist aber der linke Flügel durch die Schluchten gestützt, deren Ausgang in den Bereich der Forts von Metz mündet, während der rechte Flügel von der Anmarschmündung des Feindes weit ablag.

Der besetzte Theil der Stellung war 12 Kilometer lang. Die Franzosen hatten das Vorfeld nur schwach besetzt, die Gehölze nicht verhauen, wohin sich letztere auch wenig eigneten. Die Hauptstellung war hie und da mit Schützengräben versehen, indessen ist es eine Uebertreibung, wenn von etagenförmig über einander errichteten Deckungen gesprochen wird. In St. Privat liegen allerdings die Gartenmauern hinter einander, aber die Vertheidiger der vorderen würden durch die der fast gleich hoch liegenden rückwärtigen Mauern angeschossen werden. Die Dörfer und die Gebäude der ganzen Stellung bieten überhaupt keinen besondern Schutz. Amanvillers liegt fast unsichtbar in einer Terrainfalte, Roncourt und St. Privat zählen wenige Häuser, Montigny la Grange la Folie, Moscou, St. Hubert und Point du jour sind einzelne Häuser, sogenannte Fermes.

Aus den zahlreichen Berichten über die Schlacht ist bekannt, daß der preußische rechte Flügel (1. Armee) bereits in einem heftigen Kampfe bei Gravelotte verwickelt war, während der linke Flügel (2. Armee) seine staffelförmige Vorrückung gegen Norden fortsetzte, und erst successiv in die Kampflinie einschwenkte.

Das Gardekorps, sowie das am äußersten linken Flügel marschirende sächsische 12. Korps stießen bei St. Marie aux Chênes auf sehr energischen Widerstand, nach dessen Ueberwindung das 12. Korps weiter gegen Norden vorrückte, während das Garde-